


URL: http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokalausgaben/schoenebeck/?em_cnt=1069215

Oldtimer-Rallye " AvD-Classic " / Auf der Etappe von Wanzleben nach Schönebeck heftiges Unwetter / Bentley-Fahrer : " Jetzt nur nicht die Stimmung verhaseln lassen "

Kaputte Benzinpumpe und eisiger Hagelsturm

Von Ren é René de Ridder



 Kreuz und quer durch die Börde und am

Schönebecker Gradierwerk vorbei führte die Oldtimer-Rallye "AvD Classics – Tour der Romanik".

Bei der Oldtimer-Rallye " AvDClassic – Tour der Romanik " fuhren 58 Automobilliebhaber mit betagten Autos durchs Magdeburger Umland. Knüppeldick kam es auf der Strecke von Wanzleben nach Schönebeck. Dort gingen sintflutartige Regenfälle auf die Oldies nieder. Ein Fahrbericht aus einem beteiligten Bentley.

Schönebeck / Wanzleben. Bis zum Mittagessen war bei der Oldtimer-Rallye " AvD Classic – Tour der Romanik " alles optimal gelaufen. " Super Stimmung, tolles Wetter auf der Strecke von Barleben nach Ummendorf ", erzählt Dr. Frank Naaber, Lenker eines 45 Jahre alten Bentleys.

Links, rechts, geradeaus oder zurück ?

Doch dann sprang die Luxuslimousine partout nicht an. So, als wolle der Wagen die Wegstrecke nach Wanzleben und weiter nach Schönebeck-Salzelmen verweigern. " Ein Problem mit der Benzinpumpe ", sagt

Naaber. Nach einem " Ruckeln im Motorraum hier und da " lief der bockige Bentley wieder. Und traf daher etwas verspätet am Wanzleber Streckenposten der Rallye-Organisatoren ein. So ein Pannennech. Hoffentlich ist die Startnummer des Magdeburger Autoliebhabers kein Omen – es ist die Nummer 13.

Nach der Zeitnahme lautet das Ziel : Schönebeck. Nervös zittert die Nadel der Batterieanzeige, als die majestätische Karosse in gleißender Sonne losfährt. Ein schönes Auto : Stählerne Türgriffe, edles Holz am Armaturenbrett und weinrote Ledersitze versprühen adlige Noblesse. Wenn man Gas gibt, wummern und grollen mächtige 6, 2 Litern Hubraum.

Zu den Aufgaben einer Rallye gehört es, dass Fahrer und Beifahrer die vorgeschriebene Wegstrecke anhand der Routenbeschreibung finden. Doch im winkligen Straßengewirr von Wanzleben suchen Naaber und Beifahrer vergeblich die richtige Strecke. Wo geht es hier bloß nach Schönebeck ?

Die Routenhinweise der Organisatoren sind offenbar nicht sehr zielführend. Baustellenschilder und unverhoffte Sperrungen tun ein Übriges, dass sich der Bentley im Labyrinth der winkligen Bördestadt verliert. Beunruhigend auch, dass ab und zu ein anderer Oldtimer entgegenkommt, wo doch alle Rallye-Fahrer das gleiche Ziel haben. Nämlich das Salzelter Gradierwerk, wo die nächste Zeitkontrolle wartet.

Links, rechts, geradeaus oder zurück, das ist hier die Frage. " Sind wir jetzt falsch oder richtig ?", fragt sich der Facharzt für Kieferchirurgie. Jetzt heißt es umdrehen. Stefan Naaber schlägt den Lenker ein. Effekt : Die Fliehkräfte werfen den Mitfahrer auf der Hinterbank glatt auf die Seite. Liegt es am Fahrwerk, der Federung oder der Straßenlage ? Merke : In Kurven muss man sich im Bentley mit aller Kraft irgendwo festklammern. Ansonsten ziehen unsichtbare Kräfte den Passagier auf der Hinterbank mit aller Macht auf die weinroten Sitzpolster herunter.

Für Stefan Naaber ist die Spritztour mit dem silbergrauen Wagen eine Jungfernfahrt. Weil sein eigener Oldtimer, ein Volvo aus den siebziger Jahren, Macken am Anlasser hatte, lieb er sich kurzerhand von einem Bekannten den Bentley, um bei der Romanik-Tour durchs Magdeburger Umland mitzufahren. Etwas gewöhnungsbedürftig empfindet er die Fahreigenschaften : " In diesem Auto fährt man ohne Servo-Bremse oder Servo-Lenkung. "

Endlich, endlich taucht der ersehnte Wegweiser nach Schönebeck am Straßenrand auf. Naaber nimmt die nervenaufreibende Jagd nach dem richtigen Weg mit einem Anflug englischen Humors : " Das ganze Suchen gehört auch zu einer Rallye. " Mittlerweile unterwegs auf der richtigen Straße in Richtung Salzstadt, macht sich unter den Reisenden Erleichterung breit. Naaber gibt Gas, der Bentley gleitet mit einer Reisegeschwindigkeit laut Tachometer von 40 Meilen pro Stunde voran. Es könnte alles so schön sein. Wenn da nicht der Himmel wäre.

Bei der Abfahrt in Wanzleben stach noch die Sonne. Jetzt türmt sich am Bördehorizont eine pechschwarze Unwetterfront auf. Die ersten Regentropfen wischen die putzigen Doppelscheibenwischer noch fleißig fort. Zwei Minuten später öffnet der Himmel seine Schleusen, sintflutartige Regenfälle gehen nieder.

Als die Scheibenwischer mit einem Mal ihren Dienst quittieren, stoppt Naaber den Wagen. Völlig bewegungslos steht die Limousine auf der menschenleeren Landstraße, Blitze zucken. " Hier geht gerade die Welt unter ", sagt der Mediziner. Ein wenig erinnert die Sicht durch die rechteckige Glasscheibe, über die literweise Wasser läuft, an den Blick ins Aquarium. Weil auch die Lüftung der Limousine mit dem Wetter überfordert ist, kriecht neblige Feuchtigkeit an den Innenscheiben hoch. So muss es sein, wenn man blind ist.

Da meldet der Beifahrer : " Wassereinbruch an der Vordertür. In einem englischen Auto liegt es nahe, dass kleine Unannehmlichkeiten mit gleichsam britischer Gelassenheit kommentiert werden. " Jetzt nur nicht die Stimmung verhaseln lassen. " Neben den Wassermassen prasseln jetzt auch eisige Hagelkörner vom Himmel.

Als der Wolkenbruch vorbei geht, werden die beschlagenen Scheiben innen notdürftig mit der Hand freigewischt. Naaber nimmt wieder Fahrt auf. Jetzt ist noch einmal besondere Konzentration gefragt. Denn die Wischer sind hinüber, und tausend Regentropfen auf der Frontscheibe verhindern allzu klare Sicht auf die letzte Wegstrecke nach Salzelmen.

" Den sollte man

wirklich schlagen "

Am Schönebecker Gradierwerk warten sie schon, die Mitarbeiter des Streckenpostens. Eine Rallye-Teilnehmerin regt sich auf. Nicht über das Unwetter. Sondern die kryptischen Routenhinweise, die offenbar viele in die Irre geführt haben. " Wer die geschrieben hat, den sollte man wirklich schlagen ", sagt die Frau, bevor sie in einen VW Käfer steigt. " Die sollen sich hier mal lockermachen, beim Fußball geht auch nicht jeder Ball ins Netz ", sagt Joachim Erxleben, der am Gradierwerk die Stempel ausgibt.

Entspannt wirkt Stefan Naaber, als er seinen Stempel bekommt. Das ist ja gerade der Reiz einer Rallye, die ganzen Unwägbarkeiten. Naaber lacht, und lenkt den regennassen Wagen wieder auf die Straße. Er winkt aus dem Fenster, bis er mit dem grauen Bentley hinter einer Kurve verschwindet.

[document info]

Copyright © Volksstimme.de 2008

Dokument erstellt am 16.06.2008 um 06:01:03 Uhr

Erscheinungsdatum 16.06.2008 | Ausgabe: sbk